

KÖNIGLICH-PROVINZ JÜLICH-GLEVE-BERG



Stolische Zeitung

Jahr 1828.

151. Samstag den 20. September.

(Verfasser M. D. u. Mont-Schauberg.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben geruhet, dem General der Kavallerie und kommandirenden General des 8ten Armeekorps von Röder, den schwarzen Adler-Orden; den General-Lieutenants von Kyffel 1. und von Grolman, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; den General-Majoren von Wiltig, von Boig, von Klär und von Rottenburg, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Etern, den Obersten von Zglinicki, Commandeur des 19ten Infanterie-, von Sohr, Commandeur des 7ten Ulanen-, von Stranz, Commandeur des 10ten, von Sanig, Commandeur des 11ten, von Diercke, Commandeur des 13ten Infanterie- (Gien Reserve-) Regiments, von Borwig, Commandeur des 7ten Infanterie-, von Wink, Commandeur des 1ten Ulanen-Regiments, und dem Oberst-Lieutenant v. d. Busche, Commandeur des 1ten Kürassier-Regiments, dem Intendanten Major v. Bünting, des 8ten, und dem Intendanten Weymar, des 6ten Armeekorps, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Obersten von Kleist, Commandeur des 23ten Infanterie-Regiments, den St. Johanner-Orden zu verleihen.

Breslau, 9. Sept. Am 6. d., Nachmittags um halb 6 Uhr, trafen Se. Maj. der König in Conrads- walde ein, wohnten am folgenden Tage dem Gottes- dienste daselbst bei, und ließen gestern und heute von dem 8ten und 6ten Armeekorps ein großes Mandore ge- gemeinander ausführen, welches durch das schönste Wet- ter begünstigt wurde, und nach dessen Beendigung Se. Majestät die Truppen der genannten beiden Armeekorps mit ehrenden Beweisen Allerhöchstherr Zufriedenheit in ihre Garnisonen zu entlassen geruheten. Allerhöchstdiesel- ben jegten hierauf nach eingenommenem Mittagsmahle sogleich Ihre Reise fort, langten heute gegen 6 Uhr in erwünschtem Wohlseyn hieselbst an, und wurden am Eingange des zu Allerhöchstherr Aufnahme eingerich- teten königl. Palais von den ersten Autoritäten der Pro- vinz, und der Hauptstadt Schlesiens empfangen. Abends war die Stadt sehr glänzend erleuchtet und von allen Gesichtern der treuen Schlesier strahlte die Freude, ihren huldreichen Landesherren in ihrer Mitte zu haben.

Bei den Mandores bei Liegnitz in Schlesien sind von Militairpersonen fremder Mächte unter andern an-

wesend: Der russische Generalmajor von Mansurow, Flügeladjutant des Kaisers; der württembergische Ge- neralmajor von Bismark; Obristleutenant Gomm und Major Eden in englischen Diensten, zwei Adjutanten des Königs von Dänemark, und die beiden Söhne des Her- zogs von Wellington, die von Weimar, ihrem jetzigen Aufenthaltsorte, dort eintrafen.

Das 15te Stück der Gesessammlung enthält: die Verträge mit Anhalt, Cöthen und Anhalt, Dessau unter No. 1159. wegen Befreiung der beiderseitigen Untertanen vom Erb-Zolle und unter No. 1160. die Zoll- und Verkehrs-Verhältnisse zwischen den beiderseitigen Ländern betreffend. Beide vom 17. Juli d. J.

Leiz, 17. Sept. Durch die seit einiger Zeit gehabte vorzügliche Witterung haben die Trauben der Art im zeitigen Fortschritte gemacht, daß man glaubt, bei anhaltendem guten Wetter werde sich die Lese gegen den 8.-10. Oktober einstellen; und es läßt sich dann wohl nicht mehr bezweifeln, daß die Güte des Weins im All- gemeinen den vorigen Jahrgang nicht übertreffen wird. Die Bergweine hingegen könnten wohl dem 1825r Weine nicht nachstehen. Was die Quantität des diesjährigen Weins betrifft, so ist man im Allgemeinen der Meinung, daß diese um $\frac{1}{2}$ den 1826r Jahrgang übersteigen werde.

Elberfeld. (Fortsetzung des Berichts der Direc- tion der Rh. Westind. Kompagnie an den Direktorial- Rath derselben, — vorgelesen in der General-Ver- sammlung am 6. d.)

In Mexiko macht sich der anfangs so empfindliche Nachtheil der Vertreibung der Alt-Spanier bereits minder fühlbar, und nach unseren jüngsten Berichten (vom 1. Juli aus der Hauptstadt) zeigte sich im ganzen Lande ein lebhafter Begehrt nach Leinen zu besseren Preisen. Wir werden diese günstige Wendung der Dinge nicht unbenutzt lassen, und haben bereits vor einiger Zeit durch die Einleitungen, welche wir auf einer Verei- lung Schlesiens durch den Sekretair der Kompagnie, Herrn Greverus, — seit dem Austritt des früheren Leinen- Faktors Herrn G. Binder — treffen ließen, so vorge- arbeitet, daß die Aussendungen der Kompagnie in die em- wichtigsten Artikel nicht unbedeutend bleiben, und dem Bedürfnis vollkommen entsprechen werden. In politischer Hinsicht war im mexikanischen Reiche alles ruhig, und da sich auch die kommerziellen Verhältnisse jenes Landes gebessert haben, so versprechen wir uns für das nächste

Jahr viel Gutes von diesem jedenfalls interessantesten Theil der Kompagnie Geschäfte. Der endlich festgestellte neue Zolltarif in Mexico ist zwar nicht so günstig für die Einfuhr ausgefallen, als man erwartet hatte, im Gegentheil ist darin Manches gegen den früheren Zollansatz erhöht worden, — in so fern jedoch keinen als das Attribut der deutschen Fabrikindustrie und Baumwollen als jenes der englischen und nordamerikanischen betrachtet werden kann, sind die wesentlichsten Veränderungen in jenem Tarif zu Gunsten Deutschlands ausgefallen, und würden noch mehr es seyn, wenn deutsche Diplomaten, gleich den englischen und nordamerikanischen, bei der Abfassung des Zollgesetzes eine Stimme gehabt hätten. Wir Deutsche sind indessen leider noch immer nicht diplomatisch in Mexico vertreten.

Herr Herm. Schmidt, der früher das Interesse des Instituts an der Westküste von Süd-Amerika wahrgenommen hatte, ist jetzt auf dem Wege nach Mexico, und wird dort im Dienst der Kompagnie den seitherigen Chef Agenten jenes Etablissements, Herrn Lyon Hunderter, ersetzen. Dieser letztere ist seit einigen Monaten zurückgekehrt, und wird uns nunmehr in Europa, bei der Einleitung der Geschäfte nach Mexico, mit seinen Erfahrungen unterstützen.

Buenos-Ayres bleibt denn leider noch immer unzugänglich; wenn jedoch die Hoffnung vorhanden war, daß dieser unheilbringende Kampf zwischen zwei Nationen, die sich im Friedenszustand so viel nützen, im Krieg aber sich und Andern nur schaden können, bald sein Ende erreiche, so ist es jetzt der Fall, und wir dürfen der so sehnlich gewünschten Nachricht eines Friedens-Abschlusses zwischen Buenos-Ayres und Brasilien täglich entgegen sehen. Mittlerweile bleibt das Eigenthum der Kompagnie und ihrer Freunde, welches in den Schiffen Rinus und Georg und August während der Blokade nach dem Platastrom gesandt worden ist, in Monte-Video unter der sorgsamsten Obhut unseres Agenten Herrn L. D. Hoffmann, und wird jetzt unter allen Umständen um so kräftiger von ihm geschützt werden können, als derselbe von dem königl. preuß. Herrn Geschäftsträger am brasilianischen Hofe, Freiherrn v. Döfers, vor seiner Abreise von Rio, zum königl. preuß. Vice-Konsul für Monte-Video ernannt ward; ein Umstand, der bei dem günstigen Handels-Traktat, welches Herr v. Döfers mit Brasilien für Preußen geschlossen, und der Wichtigkeit, welche er diesem Staat in jenem Lande zu verschaffen gewußt hat, von nicht geringem Werthe für die Kompagnie ist, und diese daher Sr. Excellenz zu großem Danke verpflichtet.

Von Buenos-Ayres selbst reichen unsere Berichte bis zum 12. Mai und nähren die Hoffnung eines nahen Friedens. Der Cours hatte sich, als diese Hoffnung am stärksten war, schnell von 10 d. auf 22 d. gehoben; als man aber an einem schnellen Ende des Krieges wieder zu zweifeln anfang, ging er auf 16 d. zurück und blieb darauf bei Abgang der letzten Berichte. Wie sich sowohl der Cours als die Waaren-Geschäfte nach der Eröffnung des Hafens stellen werden, ist unmöglich, vorans zu sagen; allem Anschein nach wird indessen viel Leben in den Handel nach und vom la Platastrom kommen, wenn, wie zu erwarten steht, der Friede auf die Basis der Unabhängigkeit der Banda Oriental geschlossen wird, und wir dürfen daher einem lebendigen Verkehr mit Buenos-Ayres nach dessen Wiedereröffnung mit gutem Grunde entgegen sehen.

Von Chili besitzen wir Nachrichten bis zum 15 April aus St. Yago, die, wenn sie auch nicht gerade sehr ermutigend für den Waaren-Handel sind, doch weit günstiger lauten, als früher. Die allzugroßen Zufuhren hatten etwas nachgelassen und werden bei einem wiederhergestellten Abfluß der europäischen Fabrikate nach Buenos-Ayres noch mehr abnehmen, und in ein richtigeres Verhältnis zum Bedarf kommen, was allein den Handel

Gewinn geben machen kann. Die Langsamkeit des Retour-Eingangs ist dem Verkehr mit der Westküste von Süd-Amerika noch immer sehr entgegen. Die Kompagnie hat darunter sehr gelitten und thut es noch; es sind uns jedoch nunmehr bedeutende Rimeffen von dort her angekündigt, und da wir Einrichtungen getroffen haben, die für die Zukunft einen rascheren Rückfluß der Gelder erwarten lassen, so haben wir die mündlichen Mittheilungen des Herrn Herm. Schmidt benutzt, und nach seiner Anleitung eine Abladung nach Valparaiso componirt, welche schon im Monat Juni, im Schiff Indianer, die Eibe verlassen hat und hoffentlich einen guten Markt treffen wird. (Fortf. folgt.)

Berliner Börse am 15 Septemb.: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93 $\frac{1}{2}$, Geld 93 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103 $\frac{1}{2}$, Geld 103 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 103 $\frac{1}{2}$, Geld 102 $\frac{1}{2}$.

Deutschland.

Frankfurt, 16. Sept. Heute Morgens 3 Uhr entstand in Hanau ein heftiger Brand, der die Wittwe ner'sche Buchdruckerei in Asche legte, und mehrere Nebengebäude stark beschädigte. Dieses traurige Ereigniß verursacht, daß die Hanauer Zeitung, welche in dieser Druckerei gedruckt wird, einige Tage unterbrochen wird.

Der Baron von Royer, königl. preuß. Gesandter am Sissabonner Hofe, ist hier durchgereist.

Hamburg, 13. Sept. Hier wurde dieser Tage von Nachbarn der Polizei die Anzeige gemacht, daß die Wohnung des einsam und verlassen hausenden 57jährigen Kandidaten Buncel seit mehreren Tagen verschlossen bliebe und dort etwas vorgehen müsse. Als bald wurde gedachte Wohnung gewaltsam geöffnet und die Behörde fand den Buncel halb verschmachtet und von Schmutz und Ungeziefer ganz bedeckt auf einem elenden Lager; er war ohne Besinnung, hielt aber doch die Schlüssel zu seinen Kisten und Kasten krampfhaft fest in den Händen. Er wurde nun nach dem Krankenhause geschafft, wo er sich bald erholt, aber doch dieser Tage am Nerven-Flage verschied. Dieser hartgezigte Mensch war so geizig, daß er sich nicht einen Domestiken hielt und sich für 2 Sch. Fleisch täglich selbst zubereitete, obchon er ein Vermögen von mehr als 300,000 Mark und darunter baar in Töpfen in seinem Zimmer verwahrt und mehr entbeiß in Doppelmarkstücken bestehend, an 100,000 Mark besaß. Er war ein Freund der Befehlung, und hatte früher oft deshalb den Juden, Katholiken u. gepredigt; dabei war er ein Peiniger seiner Schuldner und Miethlinge! Reitende Diener geleiteten seine Leiche vom Krankenhause nach St. Michaelis-Friedhof vor dem Dammtor, und Tausende vom Volk folgten lährend und lachend.

Die früher aus der Augsb. Allgem. Zeitung mitgetheilte Nachricht von der Verurtheilung des Senators von Aspern zu Altona, wird in einem Schreiben aus Hamburg für ungeründet erklärt.

Oesterreich.

Wien, 9. Sept. Bei der hiesigen russischen Botschaft soll die Nachricht eingetroffen seyn, daß der General Benkendorf, welcher das von Schumla gegen Silistria detaschirte Armeekorps befehligte, in Folge einer Krankheit (oder nach Andern an einer erhaltenen Wunde) gestorben sey. Er war einer der verdienstvollsten Generale und früher Gesandter am württembergischen Hofe. Fürst Menzicoff, welcher bei Barna schwer verwundet wurde, genos vorzüglich das Vertrauen des Kaisers, und wird bei der russischen Armee sehr bedauert. — Die Post aus Odessa vom 28. August bringt nichts Erhebliches. — Ein nach Regina hier durchpassirter Adjutant des Kaisers Nikolaus bringt dem Bernehmen nach dem Admiral Heyden neue Instruktionen, die vielleicht mit den Anträgen des Lords Hentebury in Verbindung stehen.

Vom 10. Sept. Morgen werden Ihre königl. Ho-

reiten die Prinzen Wilhelm und August von Preußen im Luftlager bei Baden erwartet, und da Höchst dieselben nur wenige Tage verweilen, so haben Se. Maj. die große Kirchenparade, welche am 21. Statt finden sollte, auf künftigen Sonntag verlegt.

Ein polnischer General und zwei Stabsoffiziere sind von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin hier geschickt, um dem Lager beizuwohnen; sie hatten heute die Ehre, in Baden Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt zu werden. — Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Beatrix von Oestreich-Este ist seit einigen Tagen bedenklich krank.

— Die Agramer Zeitung vom 6. Sept. meldet nach einem Schreiben aus Semlin vom 28. Aug. die Erstürmung von Schumla durch die Russen und die Zersprengung der ganzen türkischen Armee. Diese, wenig Glauben verdienende, Nachricht soll durch verprengte Türken am 26. und 27. August nach Belgrad gebracht worden seyn.

Schweiz.

Die Lausanner Zeitung enthält Folgendes aus München vom 26. August: „Gestern am Ludwigsfeste, dem Namenstage des Königs von Bayern, haben Se. Maj. den Herrn Cynard von Genf zum O. d. d. Ritter der bayerischen Krone ernannt. Se. Maj. sagten bei dieser Gelegenheit: „Das Loos des Herrn Cynard ist zu beneiden; er hat den wahren Ruhm erworben; durch seine Beharrlichkeit hat er die Existenz der Griechen, jenes Volkes, dessen Ahnen wir mehr als jedem andern zu verdanken haben, und dessen Abkömmlinge dem Herrn Cynard das Weisse zu verdanken haben werden, gerechtfertigt.“ In dem einhändigen, höchst schmeichelhaften Briefe, womit der König dem Herrn Cynard die Dekoration übersandte, heißt es: „Es ist ein Fest für mich, daß ich Ihnen an meinem Namensfeste das Ritterkreuz verleibe.“ Diese so wohlwollenden und liebevollen Ausdrücke verhandelt den Werth der dem Herrn Cynard verliehenen Gunst, und die Schweizer, die am wenigsten gewohnt sind, ihre Mitbürger Orden tragen zu sehen, werden sich durch die Beweise von Achtung, die ein durch seine Tugenden und Philantropie so ausgezeichnetes Souverän einem von ihnen angedeihen läßt, sehr fühlen.“

Königreich der Niederlande.

Lüttich. Am 7. Sept. war der feierliche Tag, an welchem Gerry's Herz hier anlangte. Die Kasse der Kommissarien, welche diesen theuern Ueberrest des großen Componisten von Paris geholt haben, glück von Huy aus einem Trümpfzuge. Die Bewohner der nahe liegenden Dörfer strömten nach der Landstraße. Bei seiner Ankunft wurde das Herz auf einem Wagen nach dem Gerry's Platz gebracht. Die Abgeordneten begaben sich hierauf nach dem Stadthause und legten das ihnen anvertraute Gut in die Hände des Bürgermeisters; einer derselben hielt eine angemessene Rede. Zöglinge der Musikschule bekränzten den Sockel des Behältnisses, welches die Urne einschließen soll, mit Lorbeerkränzen. Die Gerry-Gesellschaft gab ein großes Concert, in welchem Musikstücke von Weber, Rossini, Mozart und Gerry ausgeführt wurden; das Orchester bestand aus 300 Musikern.

— Der Minister des Innern hat an die Professoren der Rhetorik bei allen Universitäten und Collegien ein Rundschreiben erlassen, wodurch denselben unterlagt wird, die Zöglinge, welche im Auslande studirt haben, aufzunehmen, wenn dieselben nicht mit einer Ermächtigung Sr. Erzell. versehen sind. Den Gouverneurs der Provinzen hat der Minister aufgetragen, die Eltern jener Kinder, die in obigem Falle sind, zu benachrichtigen, daß sie sich wegen jener Ermächtigung an ihn wenden können.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Jassy, 30. August. Nach Aussagen und Erzählungen

mehrerer aus der Gegend von Schumla hier angelangter Reisenden soll vor ungefähr zehn Tagen das Korps des Generals Kludiger in besagter Gegend bei Esli, Stambul einige Nachteile erlitten haben, indem nämlich dieses Korps, welches die Position von Schumla zu umgehen die Absicht hatte, um die Kommunikation der Türken mit Adrianopel, über Karnabat, abzuschneiden, von einer im Walde im Hinterhalte postirten türkischen Truppen-Abtheilung überfallen, und mit Verlust von 500 Todten und einer Kanone, zum Rückzuge gezwungen worden sey. General Iwanoff soll in dieser Affaire verwundet worden seyn. Von Silistria aus sollen im Laufe der letzten Tage ebenfalls mehrere heftige Ausfälle gethan, und den russischen Belagerungstruppen Verluste zugefügt worden seyn. Ein Gleiches soll vor Sturgewo Statt gefunden haben.

Seit dem 26. d. sind durch Jassy keine neuen Truppen mehr marschirt; doch hat die moldauische Regierung bereits die Anzeige erhalten, daß am 2. künftigen Monats wieder 22 Infanterie Regimenter durchpassiren werden. Die zu Vortuschkan angelangten Truppeneinheiten haben durch Estafette eine neue Marschrouten erhalten, um ebenfalls auf dem kürzesten Wege über Gurlan, Trogastmos, Roman und Balon in die Gegend von Silistria zu rücken. Diese beiden Divisionen werden von den Generalen Sadberz und Dachtoff, denen die Brigadegenerale Blasenap und der Scholdan untergeordnet sind, befehligt.

Förstel.

Konstantinopel, 25 August. Seit einigen Tagen trafen viele exilirte Janitscharen, welche den Krieg mitzumachen begehrten, hier ein, allein man entdeckte bald, daß sie eine Verschwörung gegen den jetzigen Zustand der Dinge beabsichtigten. Der Sultan befohl sogleich die Hinrichtung mehrerer, und durch diese Strenge wurde das Komplott vereitelt. Indessen war die Besorgnis im ersten Augenblick so groß, daß der Abmarsch des Großwehrens nach Adrianopel um einige Tage verzögert wurde. Am 20. brach derselbe jedoch endlich nach Daud Pascha, wo sich sein Lager schon seit dem 9. befand, und vorgezogen von dort nach Adrianopel auf. Der Zug der ihn begleitenden Truppen dauerte drei Stunden, allein die Fahne des Propheten wurde noch nicht zum Vorschein gebracht. Die am 9. ausgezogenen Truppen waren dem Wasser bereits nach Adrianopel vorausgegangen. Die Hauptstadt genießt auch seitdem der tiefsten Ruhe.

Griechenland.

Die griechische Biene enthält über die Ereignisse auf Candia folgende Auszüge eines Schreibens aus dem griechischen Feldlager auf Kreta vom 13. (25) Juli: Sämmtliche Türken auf Kreta sind gegenwärtig in den Festungen eingeschlossen. Zwischen den Albanern, welche sich zu Canea befinden, und den eingebornen Türken ist Zwietracht ausgebrochen, welche Fehde ihnen nicht einmal an irgend eine Bewegung gegen die Griechen zu denken erlaubt. Da sie uns bei so bewandten Umständen keine Widerstand entgegensetzen können, und uns doch verhindern wollen, ihnen zu schaden, so haben sie uns einen Waffenstillstand vorgeschlagen; da wir aber ihren Mangel an Treue und Glauben, vorzüglich bei ihren Befehlshabern, aus Erfahrung kennen, so haben wir auf diesen Vorschlag nicht einmal geantwortet. — Alle unsere Anführer versammeln sich zu Spakia, um dem Abgesandten der Regierung, Hrn. von Reined, entgegen zu gehen. Man ist gesonnen, sich mit ihm über die Mittel zu berathen, die Feindseligkeiten ferner zu betreiben, und sich zur Ulnahme der Belagerung der von den Feinden besetzten festen Plätze in Coros zu vereinigen.

Frankreich.

Paris, 15 Sept. Der Contre Admiral de Rosamel wird sich unverzüglich zu Toulon an Bord des Trident

einschiffen, um unter die Befehle des Vize-Admirals de Rigny zu treten.

— Der *Moniteur* vom 14. Sept. theilt folgenden Bericht des Vize-Admirals de Rigny an den Marine-Minister mit:

Am Bord des *Conquerant*, vor Navarin
8. August 1828.

„Am 2. Juli hatte ich die Ehre, Ew. Erzell. zu benachrichtigen, daß ich die Korvette *Echo* nach dem Golf von Lepanto abgeschickt hätte, um darauf zu wachen, daß eine Kolonne von ungefähr 3000 Albanern, welche den Dienst Ibrahim's verließen, keinen gefangenen Griechen aus Morea abführten.

„Diese Uebereinkunft war abgeschlossen worden, als die Chefs dieser Albaner aus Coron an den griechischen Kapitän Nikitas schrieben, um freien Durchzug zu erhalten. Ich befand mich damals in jenen Gewässern; sie durchzogen Morea von Coron bis zur Ebene von Corinth; sie mußten sich entweder einschiffen oder über die Landenge marschiren; die Korvette *Echo* unter dem Befehle des Herrn de Chateaufville kam mit ihnen zugleich am Golf an. Man war in Unterhandlungen mit den Griechen, welche die Pferde der Albaner verlangten. Der Kapitän Chateaufville, der nur Befehle wegen der gefangenen Griechen hatte, und einsah, daß man den Albanern eine goldene Brücke bauen müsse, wollte sich mit einer solcher Forderung nicht befassen.

„Mittlerweile erfuhr man, daß die Truppen Ipsilanti's, welche die Engpässe des Isthmus bewachten, nicht geneigt wären, dem Befehle: das Gepäcke der Albaner wenigstens nicht zu beunruhigen, zu gehorchen. Diese, welche irgend einen Ueberfall befürchteten, zogen in der Nacht ab und kamen in zwei Eilmärschen vor dem Schlosse von Patras an. Ahmet Pascha, der dort im Namen Ibrahim's befehligte, und sie zur Ordnung zurückbringen wollte, wurde getödtet. Die Albaner bemächtigten sich des Forts und seitdem sind sie in Abtheilungen auf das andere Ufer übergefahren. Glücklicher Weise war die Unterhandlung in Betreff der Gefangenen vollzogen worden; alle waren in Freiheit gesetzt worden, während der Kapitän Chateaufville sich mit den Albanern in dieser Hinsicht unterredete.

„Mit Bedauern zeige ich Ew. Erz. an, daß bei der Vollziehung dieses Auftrags die Korvette *Echo*, welche unter dem Feuer der beiden am Golf gelegenen Forts hin- und herfahren mußte, im Schiffsrumpfe und im Segelwerk sehr beschädigt worden ist; 7 Mann der Equipage wurden verwundet und unter diesen zwei sehr gefährlich.

„Der Kapitän Chateaufville hatte den Forts angezeigt, daß er Befehl hätte, zur Vollziehung des ihm anvertrauten Auftrags vorbeizufahren, worauf man in dessen keine Rücksicht nahm. Ich kann das Benehmen dieses tapfern Offiziers und seiner Schiffsmannschaft nicht genug loben. Ich hatte ihm befohlen, das Feuer der Forts nicht zu erwidern, indem sein Auftrag ein Auftrag des Friedens und der Menschlichkeit sey; er hat ihn erfüllt und Gelegenheit gehabt, dieß mit eben so viel Muth als Eifer zu thun.“

— Die unter dem Contre-Admiral Roussin aus Brest abgegangene Eskader, bestehend aus 1 Linienschiff, 3 Fregatten, 2 Korvetten, 2 Briggs und 1 Golette, ist am 5. Juli zu Rio Janeiro angekommen.

— Im *Phare du Havre* liest man: die Briefe aus Caracas v. 26. Juli melden, daß Bolivar zwei Tage nach seiner Erhebung eine Schrift in Umlauf gesetzt hat, worin er vorschlägt, eine kaiserliche Republik zu gründen, die aus den Staaten von Columbia, Bolivia und Peru bestände; die Präsidentschaft, die erblich seyn soll, würde er auf Lebenszeit führen. Man würde 3 Fürsten aus den vorzüglichsten Häuptern der Revolution, um aus denselben eine Art von Vizekönigen oder Prä-

sidenten der Provinzen zu machen, ferner 100 Ritter des Ordens des Bestreiers erster Klasse und 50 pensionirte Ritter zweiter Klasse ernennen. Alle diese Titel und Würden sollen erblich seyn; diese Edeln sollen dann den Hof Sr. kais. Maj. bilden und Lima die Hauptstadt des Reichs werden.

— Am 15. Sept. Conf. 5 v. H. Genuß v. 22. März 108 Fr. 75 C.; Genuß vom 22. Sept. 106 Fr. 40 C.; dreiproz. 74 Fr. 15 C.

Großbritannien.

London, 13. Sept. Der Vicomte Melville, neuer Chef der Admiralität, ist zu London angekommen.

— Berichte aus Lissabon vom 6. Sept. melden, daß die Insel Madeira sich am 24. August nach einem Treffen von 2 Tagen, worin nur 1 Mann getödtet und 1 bleibend wurde, an die Expedition D. Miguels ergeben hat. Diese Expedition, welche am 9. August Lissabon verlassen hatte, kam nach einer Fahrt von 9 Tagen vor der Insel an; sie schickte gleich eine Fregatte ab, um den Gouverneur Baldez von ihrer Ankunft und ihrer Bestimmung, die Insel in Besitz zu nehmen, zu benachrichtigen. Der Gouverneur antwortete, er werde seinen Entschluß in 2 oder 3 Tagen anzeigen. Mittlerweile näherte sich ein Theil der Eskader der Küste, um zu sehen, welche Verteidigungsmittel veranstaltet seyen. Da sie zu Machico, einem kleinen Orte, 5 Stunden von Funchal, wo man landen konnte, derselben keine wahrnahm, gab sie dem Ueberrest der Eskader ein Zeichen, sich zu nähern, und die Truppen landeten friedlich an einem Ufer, wo 200 Mann hingereicht hätten, durch Herabrollen von Steinen, 20,000 Mann abzuwehren. Die Truppen kletterten die Abhänge herauf und befanden sich im Centrum der Insel. Als sie sich Funchal näherten, hatte dort nur eine schwache und kurze Verteidigung Statt. Baldez ließ nur einen einzigen Kanonenschuß thun und zog sich an Bord einer in der dortigen Bai vor Anker liegenden engl. Korvette zurück; das Volk von Madeira ergab sich unter dem Rufe: Es lebe D. Miguel, unser unumschränkter König!

Sir J. Doyle und Hr. Young sind am 7. Sept. in Freiheit gesetzt worden und haben Lissabon an Bord des engl. Dampfschiffes *Magnet* verlassen.

— Ein Privatschreiben aus Lissabon meldet, England habe dem D. Miguel vorgeschlagen, ihm die Souveränität über Portugal unter folgenden Bedingungen zu verbürgen: 1) D. Miguel soll die Dinge (die Menschen sind vergessen) wieder auf den Fuß, wie er sie bei seiner Ankunft im Februar gefunden, setzen, das heißt: er soll die Charte wieder herstellen; 2) er soll seine Rechte, die Königin Maria, heirathen und mit ihr herrschen, allein er soll nicht König dem Namen nach seyn, wie dieß das Gesetz vorschreibt; 3) um die Einwilligung D. Pedros zur Heirath und dessen Verzeihung wegen der Usurpation zu erlangen, soll er sich verpflichten, die Inseln des Cap. Vert und alle Besitzungen Portugals in Afrika und Asien an Brasilien abzutreten, und nur Madeira und die Azoren für sich behalten. Nach einem geheimen Artikel würde dann England Goa und dessen Dependenz für seine in dieser Angelegenheit geleisteten Dienste erhalten. Es wird versichert, D. Miguel habe, trotz der Meinung seiner Ráthe, diese Bedingungen verworfen; er wäre wohl geneigt, die 2te und 3te Bedingung anzunehmen; allein er habe erklärt, lieber die Krone verlieren zu wollen, als die Charte, auch nur dem Namen nach, wiederherzustellen. — Don Miguel ist übrigens von dem Haß seiner Unterthanen so überzeugt, daß er sich nicht getraut, ein Glas Wasser zu trinken, wenn dieß nicht aus einem hermetisch verschlossenen Gefaße, welches der Baron Virez, sein beständiger Begleiter und Barbier, bei sich führt, geschöpft ist.

(Globe and Traveller.)

Der Londoner Courier enthält unter der Aufschrift „Rußland und die Pforte“ einen Artikel, worin es heißt:

„Der Kaiser von Rußland hat nicht nur unserm Souverän, sondern auch den übrigen Regierungen Europas oft erklärt, daß er weder die Vernichtung, noch die Zerstückelung des ottomannischen Reichs beabsichtige; allein der Kaiser verlangt Entschädigung für die Kriegskosten und für die Verluste seiner Unterthanen. Er besteht auf der strengen Erfüllung des Traktats von Ackerman und auf der Freiheit der Schifffahrt im schwarzen Meere. Kann wohl Jemand, wie feindselig er auch gegen Rußland gestimmt seyn mag, läugnen, daß der Kaiser das Recht hat, diese Forderung zu machen? Hat die Türkei zum Kriege gereizt, so kann sie sich nicht beklagen, daß ihr Feind, wenn er siegt, ihr die ganze Last desselben aufbürdet. Erklärt sie, daß sie nur einen Vertrag geschlossen, um dessen Bedingungen zu verlegen, so kann sie es nicht auffallend finden, daß Rußland auf der strengsten Vollziehung dieses Vertrags besteht.“

„Die unerleztliche Verbürgung der freien Schifffahrt im schwarzen Meere ist, wir sind davon überzeugt, für die Türkei die lästigste Forderung, indem sie dadurch des Schlüssels des schwarzen Meeres beraubt wird. Im Besitze dieses Schlüssels kann sie nach Gefallen den Bosporus und die Dardanellen verschließen und das schwarze Meer für den Handel Rußlands weniger wichtig machen. Die Pforte kann daher überzeugt seyn, daß Rußland die Waffen nicht eher niederlegen wird, bis es diese freie Schifffahrt erlangt hat.“

„Da die Zerstückelung des türkischen Reichs nicht die Absicht des Krieges ist, so wird Konstantinopel auf die nämliche Weise beherrscht werden, und die ehrenvolle Bürgschaft für die Freiheit des schwarzen Meeres kann daher nur durch die Zerstörung der Forts auf den beiden Ufern von der Einfahrt ins schwarze Meer bis nach Konstantinopel, und durch jene der Forts an den Küsten des Meeres von Marmara und der Dardanellen erlangt werden.“

Aufruf an die Zeitgenossen.

Bei den Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Napoleons Ehrentempel.

Ein

Cycclus der vorzüglichern über den Kaiser Napoleon und seine Zeit erschienenen

Memoiren, Biographien und Anekdoten.

Das großartige Drama der französischen Staatsumwälzung und der Haupttheil desselben, Napoleon Buonaparte, sind bisher Gegenstand mancherfaltiger, schriftstellerischer Thätigkeit gewesen, und je mehr jene vielbewegte Zeit in diejenige Perspektive zurücktritt, welche erforderlich ist, um einen ruhigen, klaren Ueberblick zu gewähren, kurz, je mehr sie Eigenthum der Geschichtsforschung wird, um so gehaltvoller, klassischer sind die Werke, welche diese Zeit zum Gegenstande haben.

Aber — sey es, daß die Reihe der Erscheinungen, welche jene denkwürdigen Jahrzehende an uns vorübergeführt haben, uns noch zu nahe steht, sey es, daß der Riesengeist, der allwaltend jene Zeit belebte, zu vielgestaltig ist, um in seinen Höhen und Tiefen von Einem ganz erfasst und gezeichnet werden zu können — es ergibt sich bei unbefangenen Urtheile, daß die Schriften über jene Zeit bei all ihren einzelnen Vorzügen doch nur in ihrer Totalität als umfassend und erschöpfend betrachtet werden können.

Wenn aber dem Gebildeten Alles daran liegen muß, das Meteor völlig kennen zu lernen, das leuchtend am politischen Himmel unserer Erdhälfte hingog, bis es im südlichen Ocean versank; wenn es groß ist, mit großen Männern Umgang zu pflegen: so glauben wir, einem Bedürfnisse unserer Zeit entgegen zu kommen, wenn wir die Mittel an die Hand geben, einen umfassenden Blick in den Geist und die Zeit des Koryphäen unsrer Jahrhunderte thun zu können.

Wir beabsichtigen daher, eine Sammlung der über Napoleon und

seine Zeit im Auslande erschienenen geschichtlichen Werke, Memoiren, Biographien und Anekdoten, in guten, lesbaren Uebersetzungen zu veranstalten, wobei natürlich bloß das Interessanteste aufgenommen und überhaupt der Stoff mit Umsicht gewählt werden soll.

Den Anfang machen die so eben erschienenen

Denkwürdigkeiten

des

Herzogs von Rovigo,

ehemaligem Polizeiminister des Kaisers Napoleon,

wovon sogleich die ersten zwei Bändchen ausgegeben werden. — Nach Vollendung der Denkwürdigkeiten Rovigo's folgen:

- 1) Die Memoiren von Fleury de Chaboulon, Cabinetssekretärs Napoleons.
- 2) Die Manuscripte des Barons Fain vom Jahre 1812, 1813, 1814.
- 3) Die Memoiren des Polizeiministers Fouché, Herzogs von Dtranto.
- 4) Napoleon in der Verbannung, oder die Stimme von St. Helena, von Dr. O'Meara.
- 5) Tagebuch von St. Helena von Las Cases. (Dieses ausgezeichnete Werk erscheint in einer Bearbeitung mit Hinweglassung der zu häufig vorkommenden Wiederholungen).
- 6) Denkwürdigkeiten über die letzten Tage Napoleons, von Dr. Antommarchi.
- 7) Denkwürdigkeiten des Generals Rapp.
- 8) Denkwürdigkeiten des Staatsraths Ehibau Beau.
- 9) Denkwürdigkeiten Carnots.
- 10) Erinnerungen über Napoleon, seine Familie und seinen Hof.
- 11) Denkwürdigkeiten über den Prinzen de Brün, Herzog von Piaccenza.
- 12) Geschichte des Eugen Beauharnois, Herzogs von Leuchtenberg, ehemaligen Vizekönigs von Italien, von General Dauboncourt.

Bei dem hohen Interesse, das eine solche Unternehmung haben muß, glauben wir an der Unterstützung des Publikums, das wir zur gefälligen Subscription einladen, nicht zweifeln zu dürfen, und gelänge es, das Werk in recht viele Tausend Hände zu bringen, so wäre unser schönster Lohn, den Manen Napoleons ein Denkmal gesetzt zu haben, zu dem wallfahrten Alle, die da Weisheit suchen!

Bedingungen der Subscription.

- 1) Es erscheinen von „Napoleons Ehrentempel“ monatlich 2—3 Bändchen schön broschirt.
- 2) Der Preis eines jeden Bändchens ist auf zwölf Kreuzer oder drei Groschen sächsl. (3 Sgr. 6 Pf.) festgesetzt; bei dem ausgezeichnet schönen Papier, bei der vorzüglichen Bearbeitung des Werks selbst kann man solchen nur unerhört billig heißen. Ueberhaupt verweisen wir auf das Werk selbst, nicht pomphafte Verheißungen, die Sache selbst wird sich empfehlen.
- 3) Jeder Subscribent macht sich auf 12 Bändchen verbindlich; will er nach Ablauf dieser Anzahl austreten, so ist er verpflichtet, solches nach Erscheinung des 9ten Bändchens anzuzeigen, geschieht dieß nicht, so ist er je zu den folgenden 12 Bändchen verpflichtet.
- 4) Es wird weder Vorauszahlung, noch sogleiche Bezahlung bei Ablieferung gefordert, indem wir die Buchhandlungen in den Stand setzen, das Werk auf halbjährige Rechnung geben zu können.
- 5) Subscribentensammler erhalten — wenn sie sich bezieht an uns wenden — auf 10 Exemplare das 11te Gr. gratis.

Stuttgart, den 1. August 1828.

Gebrüder Franckh.

(In Köln und Aachen unterzeichnet man bei W. DüMont-Schauberg.)

So eben ist bei Hoffmann und Campe erschienen und bei S. P. Bachem in Köln zu haben:

Karte des Kriegsschauplatzes mit einem Plane von Schumla. Nebst einer Darstellung des Zustandes der europäischen Türkei, in Beziehung auf die jetzige russische Invasion, von J. Lohse. Preis 7½ Sgr.

Diese Karte umfaßt Rumelien, Bulgarien und den größten Theil der Balkanhalbinsel, also den Bezirk, wo gegenwärtig die Armeen operiren. Der Weg, welchen die Russen nach Konstantinopel verfolgen, ist besonders hervorgehoben; vorzüglich aber empfiehlt sich die Karte, durch den Plan von Schumla, welches der Schlüssel des Balkans ist, und von den Russen noch nie erobert wurde, deren Umgebungen aber jetzt schon von ihnen besetzt sind.

Bei Joseph Wefener in Paderborn und Arnberg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei

M. DüMont-Schauberg, in Köln bei Bachem, J. Georg Schmitz, und bei Peter Schmitz zu haben:

Wahlert, Rektor der höhern Bürgerschule zu Lippstadt, französische Sprachlehre für Gymnasien, höhere Bürgerschulen und zum Selbstunterricht. 8. 1828. 23 $\frac{1}{4}$ enggedruckte Bogen, 15 Sgr.

Reichhaltigkeit bei logischer Ordnung und ansprechender Vertiefung der Lehrgegenstände, Gründlichkeit und Schärfe der Definition bei allgemeiner Fasslichkeit, das war das Ziel, man darf behaupten, das glücklich erreichte Ziel des Herrn Verfassers. Ohne irgend einer Schwierigkeit der Sprache aus dem Wege zu gehen, wußte er durch Befestigung der Elemente selbst das Complicirteste dem Verständnisse des jüngsten Schülers zugänglich zu machen. Neu ist das Kapitel von der Uebersetzung deutscher zusammengesetzter Hauptwörter.

Ein Verdienst dieses Buchs ist es auch, mit einer genauen und umfassenden Schematisirung von gleicher Bequemlichkeit für Lehrer und Lernende, eine Wissenschaftlichkeit der Behandlung zu verbinden, die das Nachdenken und die Selbstthätigkeit des Lesers immer wach erhält. Zu diesem Zwecke wirken insbesondere auch die binnen vier Wochen von demselben Verfasser in meinem Verlag erscheinenden Uebungsstücke, indem solche den möglichsten Wechsel der Formen und die größte Verschiedenartigkeit der Anwendung unausgesetzt berücksichtigen. Dem in allen Sprachen so sparsam bedachten Zeitworte (in entymologischer und syntactischer Rücksicht) ist eine große Zahl Aufgaben gewidmet.

Die Uebungsstücke werden circa 16 Bogen und 4 10 Sgr. angefertigt werden können. Bei bedeutenderer Bestellung wird ein verhältnismäßiger Rabatt bewilligt.

Kochow, Friedrich Eberhard von, Der Kinderfreund.

Ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen. Auf's neue umgearbeitet von Andreas Winter. Achte oder vierte neuumgearbeitete Auflage. Mit 3 Kupfern. Vermehrt mit 2 geographischen Tabellen und einem Anhange über die Giftpflanzen. 2 Bände. 10 Sgr.

Ein Buch, welches in ganz Westphalen und in den Rhein-Provinzen in Schulen als ein zweckmäßiges Schulbuch für die Jugend eingeführt ist, und wovon schon mehr als 80.000 Exemplare abgesetzt sind, bedarf gewiß keiner weiteren Empfehlung.

Püllenbergh, J., Handbuch für den Religions-Unterricht in den drei obern Klassen katholischer Gymnasien; zugleich zum Gebrauch für gebildete Lehrer überhaupt. 2 Theile. gr. 8. 50 Bogen.

— Handbuch für den Religions-Unterricht in den drei untern Klassen katholischer Gymnasien und in höhern Bürgerschulen. gr. 8. 31 Bogen.

bringe ich nochmals in Erinnerung, und werde den Ankauf so viel als möglich erleichtern.

Bei Schneider und Weigel in Nürnberg ist erschienen und bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Charte

von der europäischen Türkei, Kleinasien, einem Theile Syriens und andern angränzenden Ländern, entworfen von C. Mannert. gr. Fol. 13 Sgr. 3 Pf.

W. Scott's Life of Napoleon.

In allen guten Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg) ist zu haben:

THE LIFE

OF NAPOLEON BUONAPARTE EMPEROR OF THE FRENCH.

BY THE AUTHOR OF „WAVERLEY“, etc.

Complete in 18 volumes, Wit 18 cuts. Zwickau, printed for brothers SCHUMANN. 1828.

Der Ladenpreis dieser schönen, auf das feinste Schweizer Velinpapier höchst korrekt und sauber gedruckten Taschenausgabe beträgt für sämmtl. 18 Bände nicht mehr als 6 Thlr. für das rohe, und 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. für das sauber gehetzte Exemplar.

Die in London erschienene Ausgabe desselben Werks kostet 36 Thlr. Gebrüder Schumann.

Bei J. Hölscher in Koblenz ist erschienen und an alle Buch-

handlungen (in Köln und Aachen an M. DüMont-Schauberg) versandt:

Auserlesene Reden der Kirchenräthe auf die Sonn- und Festtage des christlichen Jahres, zur Beförderung des öffentlichen Predigt-Amtes und zur Belebung der häuslichen Andacht. 18—35 Hefte gr. 8. der Jahrgang aus 15 Heften. 3 Thlr. 15 Sgr. Necum, Freiherr von, kann mit gutem Erfolg ein ausgerottetes Weinbergs-Feld unmittelbar nach der Ausrottung mit Weizenreben angepflanzt werden? gr. 8. geh. 5 Sgr.

Von der kürzlich erschienenen

Karte von Griechenland und der Türkei, nebst einer Ansicht der Dardanellen,

Preis, illuminirt 6 Sgr.,

sind nunmehr wieder Exemplare in allen Buchhandlungen zu erhalten: in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg; Köln bei Peter Schmitz; Bonn bei Habicht; Koblenz bei Hölscher; Düsseldorf bei Schreiner und in der Stabe'schen Buchhandl.; Eberfeld bei Schönian; Barmen bei Böllner; Krefeld bei Schüller; Gladbach bei Riffarth; Geldern bei Schafrath; Wesel bei Bagel; Cleve bei Char; Hamm bei Schulz; Essen bei Bädeler.

Nachstehende höchst interessante Schrift ist so eben an alle Buchhandlungen (in Köln und Aachen an M. DüMont-Schauberg) versandt:

Die Unterwelt,

oder Gründe für ein bewohnbares und bewohntes

Innere unserer Erde.

gr. 8. Leipzig bei A. Wienbrack. Preis geh. 26 Sgr. 3 Pf. Inhalt. Einleitung. — Die Unterwelt ist bewohnbar. — Die Erde hat kein festes Inneres. — Die Erde ist eine Hohlkugel. — Die Erde hat Oeffnungen an den Polen. — Unterirdisches Feuer, Wasser, Luft. — Licht der Unterwelt. — Weitere Beschaffenheiten der Unterwelt. — Das Innere der Erde ist bewohnt. — Unterirdische Pflanzen, Skulpturen, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten, Würmer, Menschen. — Die Beschaffenheit des Lebens in der Unterwelt. — Der Weg zur Unterwelt. — Vorthelle der Unterwelt. — An die Bewohner der Erde.

So eben ist erschienen und bei G. M. Schüller, Buchhändler in Krefeld, (und in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg) zu haben:

Adress = Taschen = Buch

vom

Herzogthum Berg und der Grafschaft Mark.

Vierte neugearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Geheftet. Subscriptionspreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Frankfurter (deutsches) Journal, nebst der dazu gehörigen Didaskalia und Wöchentlichen Unterhaltungen.

Wer auf diese täglich erscheinenden politischen und belletrischen Blätter für das mit dem 1. Okt. neu eintretende Quartal noch zu abonniren wünscht, beliebe seine Anbestellung noch vor Ablauf dieses Monats bei seinem zunächst liegenden löbl. Postamt oder Zeitungs-Expedition zu bewerkstelligen. Anbestellungen, die für's halbe Jahr im Monat Juli gemacht worden sind, werden nicht zurückgenommen. Frankfurt a. M., im September 1828.

Die Expedition des Frankfurter (deutschen) Journals.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden an, und lassen uns in Schreinerarbeit bestens empfehlen. Köln, den 14. September 1828.

Gerhard Barth. Hövel, Tischler.

Maria Josepha Hövel, geborne Dürsel.

Wohnhaft auf der Breitstraße No. 105.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten beehrt sich Unterzeichneter die frohe Anzeige der am 16. dieses Monats Statt gehabten glücklichen Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben ergebenst zu machen.

Koblenz, den 16. Sept. 1828. Ludwig Schäfer.

Es wird ein junger Mensch als Hausknecht gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Der Zahnarzt Lehman aus Cleve wird bis den 27. Sept. in Düsseldorf zu bestollen seyn.

Dülkener Akademie.

Am 18. September feiert die ber. Akademie der K. u. W. ihr Ordenskapitel. Die akademische Sitzung beginnt Nachmittags 5 Uhr; demnachst wird eine große theatralische Vorstellung in zwei Akten von sechs erleuchteten Doktoren aufgeführt; dann ist Grand Souper in Kartoffeln und Champagner, und endlich Bal paré. — Drum, Ihr Ritter und Doktoren! verlaßt Euern Amts- und Standes-Baul, und besteiget wieder das gute Streckenpferd, die liebe Rosinante, und tummelt Euch hieher! Die Freude harret Euer.

Drum auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!

Im Kreise nur weise geritten!

Hier ist der Reuter der Ehre noch werth,
Vor Allen zu seyn gelitten.

Hier tritt kein Anderer für ihn ein,
Auf sich selber steht er da ganz allein.

Im Richte des Mondes heiß's: sattelfest!

Sonst gibt man sich viele Blöße;

Man reitet und reitet allerbest,

Man sätet ja keine Stöße.

Das rasche Pferd, das traber nicht weilt,

Denn seht hier die Bahn, sie ist nicht breit.

Drum frisch, Kameraden, den Klappen gezäumt!

Nur muthig die Rennbahn bezogen!

Bei Ehre! es ist recht gut gemeint;

Frisch auf! eh' der Muth ist verfliegen;

Denn wolltet Ihr jetzt noch klüger seyn,

So blieben wir ja die — Weisen — allein.

Dülken an der Windmühle, den 15. September 1828.

Der akademische Senat.

(gez.) Dr. Till Schellenhans, Ritter von zwölf Orden.

Die Mitglieder der Eunomia-Gesellschaft werden hiemit zu einer außerordentlichen General-Versammlung (Bildung eines neuen Vorstandes) auf morgen Abends 8 Uhr, in dem Gesellschafts-Lokale zu erscheinen eingeladen.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Grund eines vom Königl. Landgericht zu Köln unterm 3. Mai l. J. erlassenen Homologations-Erkenntnisses und auf Ansuchen des Wilhelm Niebach, Schreinermeister, wohnhaft zu Loope, Bürgermeisterei Engelskirchen, Friedensgerichtsbezirk Lindlar, in dessen Eigenschaft als Hauptvormund über die beiden minderjährigen Kinder der verlebten Eheleute Johann Wilhelm Schwamborn und Anna Maria geborne Stiefelhagen, namentlich Maria Katharina, ohne Gewerke zu Loope, und Anna Maria Schwamborn, ohne Gewerbe im Dorfe Engelskirchen wohnhaft, worüber der Johann Peter Stracke, Wirth, wohnhaft im Dorfe Engelskirchen, Gegenvormund ist, sollen die, den vorgenannten Minderjährigen Schwamborn zugehörigen, im Dorfe Engelskirchen gelegenen, und zu 348 Thlr. 21 Sgr. Preuß. Cour. abgeschätzten Immobilien, bestehend 1) in einem mit No. 157 bezeichneten neuen Wohnhause, nebst acht Ruthen Aum- und Unterlage an der Schmehütte, 2) in 15 Ruthen Garten, 3) in 136 Ruthen Ackerland, 4) in 29 Ruthen Wiesen, und 5) in 2 Morgen 12 Ruthen Gebüsch, am Donnerstag den 9. October l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Wohnhause des Gegenvormundes Stracke im Dorfe Engelskirchen, durch unterzeichneten, gemäß bezogenem Erkenntnisse hierzu kommittirten, zu Lindlar wohnenden Notar, unter den zum Grunde gelegten Bedingungen, welche nebst der Abschätzung auf der Schreibstube desselben vorher eingesehen werden können —, zum ersten und vorläufigen Verkauf ausgestellt werden.

Lindlar, am 1. September 1828.

J. D. Zimmermann, Notar.

Schließliche Versteigerung

des Hauses zu Köln in der Kommodienstraße unter den Nummern 22, 24 und 26, versehen mit Einfahrt, Hofraum und Gärten, welche am 30. dieses, Morgens 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars Statt findet.

Gedachtes Haus gehört zu der vakanten Masse von Theodor Franz Thiergart, deren Curator der zu Köln wohnhafte Calculator Herr Joseph Hoffmann ist.

Die Versteigerung wurde verordnet durch Urtheil des hiesigen Königl. Landgerichtes vom 4. August jüngsthin. — Das Heft der Be-

dingungen und die Expertise liegen zur Einsicht offen bei dem com-mittirten

Köln, den 19. Sept. 1828.

Notar Fier.

Im Verlipfchen Hofe, am Mauritius-Steinwege hieselbst, soll am Donnerstage den 25. d. M. die Lieferung nachstehender Gegenstände zum Bedarf des 2. und des Füsilier-Bataillons 16. Infanterie-Regiments anderweitig öffentlich versteigert und dem Mindestfordernden zugeschlagen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die erwähnten Gegenstände auch einzeln ausgethan werden können, und daß die der Kommission unbekannteren biestufigen Individuen sich vorher durch eine genügende Kaution als biestufig auszuweisen haben.

Köln, den 19. September 1828.

Die Kasernen-Selbstverwaltungs-Kommissionen des 2. und des Füsilier-Bataillons 16. Infanterie-Regiments.

Gegenstände der Lieferung.

a) 72 Schock Roggenstroh,

b) 194 Pfund Talglichter,

c) 34 Zentner geläutertes Rabol, und

d) 16 Pfund Dochtgarn.

Bekanntmachung.

Die Expedition der Transporte der aus dem unterzeichneten Depot zu versendenden Militär-Bekleidungs- u. Gegenstände soll für den Zeitraum vom 1. November c. bis ultimo Oktober 1829 öffentlich verdingt werden. Es werden daher diejenigen, welche diese Expedition zu übernehmen geneigt sind, hierdurch veranlaßt, ihre Offerten bis zum 3. Oktober c. in versiegelten Briefen, worin die Forderung, welche pro Zentner auf die Meile gemacht wird, in Preuß. Courant bestimmt anzugeben ist, mit der Aufschrift:

„Submission zur Expeditions-Übernahme der aus dem Düsseldorf-Depot zu versendenden Militär-Effekten“

bei uns einzureichen, und sich an genanntem Tage, welcher zugleich als mündlicher Licitations-Termin angesehen ist, Vormittags um 11 Uhr, in unserm bekannten Geschäfts-Lokale persönlich einzufinden, wo soann mit dem mindestfordernden und annehmbaren Differenzen, vorbehaltlich der höhern Genehmigung, kontrahirt werden soll.

Nachgebote werden nicht angenommen und können die diesem Geschäft zu Grunde liegenden Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden. Düsseldorf, den 6. September 1828.

Königl. Montirungs-Depot.

Die Krankenwärterin-Stelle im hiesigen Waisenhanse ist erledigt worden.

Diesigen Personen, die sich zu dieser Stelle tauglich glauben, können sich im Waisenhanse, wo man ihnen die befallsigen Bedingungen bekannt machen wird, anmelden.

Köln den 12. September 1828.

Die Armen-Verwaltung II. Abth.

Niederländische Handels-Gesellschaft.

Die Direktion macht bekannt, daß durch sie am Dinstag den 14. Oktober 1828, für welchen Tag schon ein Kaffeverkauf zu Rotterdam angekündigt worden, daselbst auch sollen verkauft werden: 47½ und 35½ Kisten Brasilianischer Zucker, wovon die Muster und Kaufbedingungen bei Zeiten mitgetheilt werden sollen. S. Gravenhage, den 13. Sept. 1828.

G. Schimmelpenninck, Präsident.

De Clercq, Sekretair.

In der Musikalien- und Musik-Instrumentenhandlung von L. Plattner zu Rotterdam ist fortwährend ein vollständiger Vorrath aller gebräuchlichen Musik-Instrumenten anzutreffen; unter den alten italienischen sind dormal die nachstehenden von vorzüglicher Güte und Schönheit, im besten Zustande erhalten, zu haben: eine Violine von Andr. Guarnerius in Cremona 1696; eine dito „ Joseph Guarnerius in Cremona 1727; eine dito „ Joh. Bapt. Rogerius in Præscia 1666; eine dito „ Antonius Stradiuarius in Cremona 1710; zwei dito „ Jakobus Staimer in Aßam 1672; nebst mehreren der berühmtesten Meisterstücke.

Zu verkaufen

in der Rheingasse No. 1, zu sehr billigen Preisen, zwei neue Klaviere von vorzüglich schönem Tone, gutem Bau, ganz nach der neuesten Art, mit 6 Oktaven und mit schönem Mahagoni-Kasten versehen.

**Bekanntmachung
von Domanial-Forstparzellen = Verkäufen.**

Donnerstag den 25 September, Vormittags 9 Uhr, werden bei dem Gastgeber Krudwig in der Aufgäß bei Siegburg, durch den königlichen Domainen-Rath Herrn Schaefer, und den königlichen Forstinspektor Herrn Fromm, 41 in der Unterförsterei Seligenthal gelegene Domanial-Forstparzellen, und am folg. Tage, den 26. desselb. Monats, noch 13 Forstparzellen in der Unterförsterei Seligenthal; 9 dergleichen in der Waldwarterei Bödingen, und 2 dergleichen, nebst der Forstwohnung in Kloster Seligenthal und sämtlicher dazu gehörigen Partinenz-Stücken in der Waldwarterei Oberpleis, öffentlich an den Meistbietenden zum Verkauf ausgestellt.

Köln, den 19. Sept. 1828.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern,
der Domainen und Forsten.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Ein Paket mit 50 Zeichnungen, 2 Thlr. Ein Paar damasirte Pistolen, 6 Thlr. Acht verschiedene Bilderrahmen, zus. 10 Sgr. Eine schöne korrekt gehende goldene Repetiruhr, 35 Thlr. (hat 50 Thlr. gekostet). Eine idem silberne Repetir-Uhr, 12 Thlr. Ein großer aus Eiselstein ausgechnitzter Christus, nebst 2 andern Figuren, alle drei Meisterstücke der Kunst. Gilt Blätter mit illuminirten Vögeln unter Glas und Rahmen, 3 Thlr. (haben 12 Thlr. gekostet). Ein Reißzeug, 5 Thlr.

Ein junger Mann, welcher die Rechtswissenschaft zu seinem Fache und auf Universität die wichtigsten Collegia juridica und mehrere philologica gehört hat, wünscht in Köln bei einem Rechtsgelehrten (Notaren oder Advokaten) Arbeit, die seinen Kenntnissen angemessen ist. Er bietet sich zugleich an, wo es vielleicht gewünscht wird, den Kindern in einigen neuen und den gewöhnlichen alten Sprachen in Nebenstunden Unterricht zu erteilen; bittet jedoch die hierauf Reflektirenden, sich mit sämtlichen Bedingungen an die Zeitungs-Expedition zu wenden.

Tagtaschen und was in dieß Fach schlägt, nebst Zündhütchen, sind auf der Mühlenbach No. 4 zu billigen Preisen zu haben.

Zu vermieten

- 9 Morgen am Vogelsanger Weg bei Nechteren;
 - 9 Morgen an der Ruffbaumerstraße gegen Subbelrath;
 - 5 Morgen am Dffendorfer Pfad;
 - 11 Morgen an der Ruffbaumerstraße an das kölnische Garten-Land anschließend.
- Bescheid bei der Expedition.

Ein gelehrter Gärtner, erfahren in Behandlung der Blumen, Topfgewächsen, Drangarie, der Obstbäume und der Baumzucht, so wie auch der Mistbeete und Treibhauskassen, Gartenfrüchte, Gemüse- und Lustgärten, sucht eine Kondition. Bei der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch mit den besten Zeugnissen von zwei Handelshäusern versehen, in der Buchhaltung und Korrespondenz erfahren, sucht gegen ein sehr mäßiges Salaire eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition.

Ein junger Mensch aus guter Familie kann in eine Conditorei als Lehrling placirt werden. Näheres erteilt die Expedition.

Ein dahier in der Kämmergasse gelegenes, zu jedem Geschäfte, besonders zum Kleinhandel gut geeignetes, im besten Zustande befindliches, mit Garten, Brunnen- und Regenwasser versehenes Haus steht unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid gibt der Eigenthümer in der Kämmergasse No. 29.

Auf der Breitstraße No. 92 kann ein gut erzogener Jüngling als Bäcker-Lehrling einstephen.

Ein unverheiratheter militärfreier Mann, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht in oder nahe bei Köln eine Kondition in einer Bierbrau- oder Branntweinbrennerei; derselbe schreibt eine gute und geläufige Hand, und sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großes Salair. Bescheid bei der Zeit-Exp. d.

Zu verkaufen oder zu vermieten das auf Johannstraße No. 74 gelegene, für eine kleine Familie eben so bequem, als niedlich eingerichtete Haus nebst Garten und Hinterbau. Bescheid im Hause selbst.

In einem Kurz-Waaren-Geschäfte wird ein erfahres Ladenmädchen, welches gut rechnen und schreiben kann, gesucht. Wo, sagt die Exp.

Mit dem ersten Oktober l. J. werde ich meine Wohnung vom Heumarke No. 69 in den Filzengraben No. 18 verlegen.
E. Stucke, Dr. med. et chir.

Das vom Herrn Mediz.-Doktor Stucke bewohnte Lokal, Heumarke in No. 69, steht zu vermieten.

Wir empfehlen uns in ganz neuen englischen Westenzeugen, wie auch in Herren-Fischs-Unterwesten, schönen seidnen Waaren, und französischem und englischem Merinos, mit Zusicherung der billigsten Preise.
Geschwister Bollmann.

Ein gut gelegenes Haus zu vermieten. Die Expedition sagt, wo.

Neuer Stühle und Sessel

nach den neuesten Façons sind wieder angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei H. Pilarz, Herzogstraße No. 9.

Ein vierfüßiges Schreibpult sammt Sitter, zwei Comptoirstühle, ein Geldtsch und zwei Schränke stehen zu verkaufen. Bescheid bei der Expedition.

Das in der Mauthgasse No. 15, nahe am Fischmarkt, gelegene Lagerhaus mit Stallung für 6 Pferde und Remise steht zu vermieten. Ein Näheres am Alten ufer No. 49.

Eine starke Person kann in dem hiesigen Bürgerhospital als Wäscherinn gleich in Dienst treten.

Das Tulle-Bobbin und Spitzen-Lager von D. M. Polak et Comp in Rottingham und Brüssel, ist fortwährend bei H. J. von Wittgenstein, Ehrenstraße No. 27.

Lehrling-Gesuch.

Ein gestitteter junger Mensch von 14 bis 15 Jahren, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, evangelischer Religion, am liebsten aus einer braven Bürger-Familie vom Lande, wird zu einer Material- und Farb-Waarenhandlung in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt auf portofreie Briefe, wo.

Das Haus in der Ursulastraße, gelegen im Garten, bezeichnet mit Aus- und Eingang vom Ursulaplatz No. 9, enthält 6 Zimmer, Küche, Speicher, Keller etc., hat 2 Ausgänge, ist am 15. Oktober an eine stille Haushaltung zu vermieten. Nachricht in der Schildergasse No. 78.

Jemand, der noch mehrere Stunden unbesetzt hat, in der französischen Sprache und im Zeichnen nach einer leichtfaßlichen Methode, sowohl in als außer dem Hause Unterricht erteilt, wünscht dieselben ergänzt zu sehen. Das Nähere Martinstraße No. 10.

Anzeige.

Daß ich nebst meinen bekannten Weinen, morgen Sonntag auch rothen Finger neuen 1828r zu 6 Sgr. per Quart in und außer meinem Hause verzapfen werde, zeige ich ergebenst an.

Heinr. Jos. Gasper, Sternengasse No. 69.

Wir Endes Unterzeichnete laden unsere Freunde und Gönner auf morgen Sonntag, den 21. d. M., nochmals zum ländlichen Feste der Buchheimer Nachkirmes in unser geräumiges und bequemeszelt auf der Mittelstraße ein, wo wir mit allen möglichen Erfrischungen und guten Getränken aufwarten werden.

Mülheim a. R., den 20. September 1828.

Breuer und Lüttdorff.

Unterzeichneter macht allen Freunden des geselligen Vergnügens hierdurch ergebenst bekannt, daß er Sonntag den 21. dieses, zur Feier der Buchheimer Nachkirmes, in seinem zunächst Mülheim gelegenen Zelte bei einem wohlbesetzten Orchester Jeden prompt und billig bedienen wird.

Mülheim den 19. September 1828. P. W. Köhler.

Bei Gelegenheit der Brähler Kirmes ist Sonntag den 21. dieses und die folgenden Tage, beim Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik, wo er sich bestreben wird, den ihn mit ihrem Besuch besuchenden Freunden mit preiswürdigen Weinen, Mittagessen und sonstigen Erfrischungen den Tag hindurch auf das beste zu bedienen.

Gottfr. Müller, Gastgeber,
zu goldenen Traube in Brühl.

Bei Gelegenheit der Brähler Kirmes, Sonntag den 21. und Dienstag den 23. d. Nachtsball, so wie alle Tage Table-d'hôte, im Belvedere bei Weisweiler.